

# Von der Utopie zur Realität?

## Landfrauen auf Landwirtschaftlicher Woche Nordhessen

„Zukunftsfähige Ernährung und die hessische Landwirtschaft – passt das zusammen?“ Dieser Frage widmete sich die Veranstaltung des Landfrauenverbandes (LFV) Hessen Mitte Januar anlässlich der Landwirtschaftlichen Woche Nordhessen in Baunatal.

„Wir befinden uns gerade in einer globalen und gesellschaftlichen Regressphase, in einer Flucht in die Vergangenheit, die so zwar nie wieder kommt, aber für viele attraktiv wirkt“, zitierte Ursula Pöhlig, Präsidentin des LFV Hessen, den Zukunftsforscher Tristan Horx in ihrer Begrüßung. „Wir kennen das alle: Wir möchten vorangehen, für die Zukunft Dinge anpacken, haben aber gleichzeitig Angst und Respekt vor den Veränderungen und dem Ungewissen.“ Dies lasse viele lieber im Gewohnten verharren und auf das Gewohnte beharren, so Pöhlig. „Doch das bringt uns keinen Schritt weiter in Richtung gute Zukunft“, betonte die Landfrauenpräsidentin. „Sich ergebnisoffen auf Gedanken und Möglichkeiten einzulassen, Sachen auf den Prüfstand zu stellen, sachorientierte Lösungen zu suchen und zu diskutieren und mehr als das eigene Ich beim Blick über den Tellerrand zuzulassen – das kann uns alle zu guten Kompromissen und Lösungen und damit in eine gute Zukunft für uns alle führen“, so Pöhlig. Dies betrifft viele Lebensbereiche. Im Rahmen der Landfrauenveranstaltung anlässlich der



Ursula Pöhlig, Präsidentin des LFV Hessen, begrüßte die Teilnehmer vor Ort sowie via Livestream.

Landwirtschaftlichen Woche Nordhessen stand das Thema „Zukunftsfähige Ernährung und die hessische Landwirtschaft“ im Mittelpunkt. Denn: Unsere aktuelle Ernährungsweise schadet nicht nur unserer Gesundheit und dem Planeten, auch die Covid-19-Pandemie und der russische Angriffskrieg auf die Ukraine haben gezeigt, wie riskant es ist, von globalen Lieferketten abhängig zu sein. Ein erstrebenswertes Ziel sollte daher sein, Ernährungsunabhängigkeit zu erlangen und resiliente Ernährungssysteme zu schaffen. Die (Re-)Regionalisierung unseres Ernährungssystems ist hierbei ein vielversprechender Lösungsansatz.

### LANDWIRTSCHAFTLICHE WOCHE NORDHESSEN

Nadja Schneider, Fachreferentin der Sektion Hessen – Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE), stellte die im März 2024 veröffentlichten überarbeiteten Empfehlungen „Gut essen und trinken“ der DGE vor. Neu ist: Nicht nur Gesundheits-, sondern auch Umweltaspekte werden berücksichtigt. Das Ergebnis: Gut drei Viertel der Lebensmittel auf dem empfohlenen Speiseplan sind pflanzlich, knapp ein Viertel tierisch. Dies gilt für gesunde Erwachsene im Alter von 18 bis 65 Jahren. „Gesundheit und Umwelt gehen Hand in Hand – die DGE-Empfehlungen zeigen, wie dies im täglichen Speiseplan berücksichtigt werden kann“, stellte die Fachreferentin heraus. Schneider betonte: Bei den Empfehlungen handele es sich um Empfehlungen, nicht um Vorgaben. Sie dienen als Wegweiser und zur Orientierung. Jede und jeder habe die Wahl, die Gesundheits- und Umweltaspekte bei der eigenen, individuellen Lebensmittelauswahl zu berücksichtigen.



Dr. Anna-Mara Schön und Marita Böhringer stellen die Ergebnisse ihrer Studie „Wie viele Menschen kann unser Land ernähren? Eine Studie zum Flächenverbrauch in Hessen der derzeitigen Ernährungsweise im Vergleich zur Planetary Health Diet“ vor. Fotos: LFV Hessen

### Selbstversorgungsgrade in Hessen

Doch lässt sich eine Ernährungsweise, die gut für Mensch und Umwelt ist, mit Lebensmitteln aus der Region umsetzen? Welche und wie viele Nahrungsmittel werden auf der landwirtschaftlichen Fläche in Hessen angebaut? Und was wäre notwendig, um die hessische Bevölkerung auf gesunde und vielfältige Weise zu ernähren? Mit diesen und weiteren Fragen befassten sich der Vortrag und die anschließende Diskussionsrunde mit Dr. Anna-Mara Schön, Technische Hochschule Köln, und Marita Böhringer, Hochschule Fulda. Im Rahmen ihrer Studie „Land Consumption for Current Diets Compared with that for the Planetary Health Diet. How many people can our land feed?“ nahmen sie die Selbstversorgungsgrade und den Flächenverbrauch für die Ernährung in Hessen in den Blick und berechneten, wie sich aktuelle Konsummuster und eine Ernährungsumstellung darauf auswirken. Mit ihren Untersuchungen und Berechnungen konnten Schön und Böhringer zeigen, dass mathematisch gesehen das Land Hessen in der Lage ist, seine Bevölkerung mit einer ausgewogenen, pflanzenbasierten Ernährung zu versorgen und die erforderliche Anzahl von Nutztieren auf eine extensive und nachhaltige Weise zu halten. Die Forscherinnen zeigten auch auf, was es dafür braucht:

- eine Anpassung unserer Ernährung an Ernährungsformen wie die Planetary Health Diet, die ähnlich wie die DGE-Empfeh-

lungen die Gesundheit des Menschen und der Erde gleichermaßen fokussiert

- in Kombination mit nachhaltigen Landwirtschaftsmethoden – wie einer siebenjährigen Fruchtfolge und extensiver Tierhaltung
- sowie eine Anpassung der angebauten Ackerkulturen, um die Bevölkerung mit einer abwechslungsreichen und gesunden Ernährung zu versorgen. Hessen verfüge hier über enorme Potenziale, die an vielen Stellen nicht ausgeschöpft würden, so die beiden Referentinnen. Zudem hänge unsere Ernährungssicherheit und -unabhängigkeit maßgeblich von der Ernährungsweise der Bevölkerung ab. Hier gelte es anzusetzen. Aber um diese Ziele zu erreichen, seien alle Akteure gefragt, erläuterten Schön und Böhringer. Verbraucher, Landwirte, die Politik, die Wirtschaft. Kleine Schritte – gemeinsam in die gleiche Richtung, laute das Vorgehen.

„Die Forschungsarbeit von Dr. Anna-Mara Schön und Marita Böhringer liefert wichtige Erkenntnisse für die Diskussion über Lösungsansätze zur Transformation der Ernährungssysteme“, so Landfrauenpräsidentin Pöhlig. „Sie zeigen das Potenzial für positive Veränderungen auf. Zur Sicherstellung unserer Ernährung, basierend auf unserer heimischen Landwirtschaft. Eine grundlegende Form der Daseinsvorsorge.“

Tipp: Die Veranstaltung ist auf dem Youtube-Kanal des Landesbetriebs Landwirtschaft Hessen aufgezeichnet. LFV Hessen